

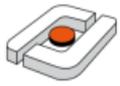
Hochschule Osnabrück
University of Applied Sciences

Institut für Duale Studiengänge



**„QUO VADIS DUALE
MASTERSTUDIENGÄNGE?
– MOTIVE, KONZEPTIONEN
UND HERAUSFORDERUNGEN“**

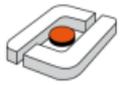
*Impulsreferat zur Abschlussstagung
„Duale Studienkonzepte an
niedersächsischen Hochschulen und
Berufsakademien“
Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Arens-Fischer,
Katrin Dinkelborg
24.11.2015, Hannover*



MOTIVE FÜR EIN DUALES MASTERSTUDIUM 3 PERSPEKTIVEN

- Haltung der mittelständischen Unternehmen
- Motive der Studierenden
- Perspektive der Anbieter dualer Studiengänge





HALTUNG VON MITTELSTÄNDISCHEN UNTERNEHMEN ZU (DUALEN) MASTERSTUDIENGÄNGEN

HÄUFIG GEÄUßERTE AUSSAGEN VON KMU UND GRÖßEREN BETRIEBEN:

*„Masterstudiengänge sind gut für die Seele der Studierenden –
aber aus betrieblicher Sicht benötigen wir keine Master –
wir können den erhöhten Anforderungen der Masterabsolvent/inn/en
nicht oder nur bedingt entsprechen“*

*„Ob Masterstudium oder nicht: die Gehälter bemessen sich zentral an der
Verantwortung für betriebliche Aufgaben und nicht am Studienabschluss“*

- Bachelorstudium hat sein „Standing“ in den Unternehmen
- Nutzen dualer Masterstudiengänge bei den Betrieben aus Sicht der Personalentwicklung unklar
- Dualer Master ist vorrangig ein Instrument der Personalbindung



EINBLICK IN DIE STUDIERENDENBETREUUNG: PHÄNOMENE IM VERHALTEN VON DUAL STUDIERENDEN IM LETZTEN STUDIENJAHR

STARKES HINTERFRAGEN....

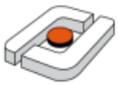
- der Entscheidung zum dualen Studium
→ **Habe ich das richtige studiert?**
- des dualen Studiums als Studienform
→ **Sind Studierende aus Vollzeitstudiengängen besser ausgebildet als ich?**
- der Wertigkeit des Studiums
→ **Weiß ich alles, was ich wissen muss? Ist mir alles beigebracht worden, was für die Praxis wichtig ist?**
- der Ausbildungsqualität und den Karriereperspektiven des Partnerunternehmens
→ **Werde ich in meiner Karriereentwicklung genauso unterstützt, wie während des dualen Studiums? Hält der Betrieb genug Angebote zur Karriereunterstützung bereit? Werde ich gut genug betreut?**
- der eigenen Person und eigener Ideale
→ **Bin ich stark genug für den Beruf? Verzichte ich beim Berufseinstieg auf Dinge, auf die ich nicht verzichten will (eigene Interessen, Neigungen, Vorhaben wie Auslandsreisen)?**



VERHALTENSVERSTÄRKENDE EINFLÜSSE AUF DIE WAHL ZWISCHEN BERUF UND MASTERSTUDIUM

**Die Studierenden sind und verhalten sich häufig verunsichert.
Dieses Verhalten wird unterstützt durch...**

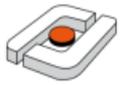
- starken **Wettbewerb innerhalb der Studiengruppen**
→ Wer hat das beste Jobangebot, wer verdient am meisten, wer hat die besten Karriere-/Zukunftsaussichten?
- **Wettbewerb zwischen dual Studierenden** innerhalb eines Unternehmens
→ Mit wem spricht der Betrieb zuerst, wer hat zuerst einen Vertrag, wer bekommt den besten Job?
- **unsichere Jobchancen** in den Betrieben (bei konjunkturellen Schwankungen, unsicheren organisatorischen Veränderungen etc.)
- (seitens der Studierenden wahrgenommene) **mangelnde Betreuung** in den Partnerunternehmen (Feedbackgespräche, Gespräche zu Berufsperspektiven und Weiterbildungsmöglichkeiten)
- **Gespräche mit Freunden und Familie**, die mit ganz individuellen Haltungen und Perspektiven auf die Problemlage schauen
- **Öffentliche Berichterstattungen** über Karriereperspektiven, Gehälter, etc.



AUSZÜGE AUS DEN ERGEBNISSEN DER BERATUNGSANGEBOTE

Die Studierenden...

- bestätigen sehr offen den **Gesprächsbedarf** und wünschen sich Angebote seitens der Hochschule, aber auch seitens der Betriebe
- Nennen ein Vollzeit-Masterstudium als Alternative zum Beruf vor allem dann, **wenn die beruflichen Aufgabenperspektiven im Unternehmen unklar** sind und sie nicht wissen, wie sie mit der Situation umgehen sollen
- nennen das Masterstudium als Alternative zum Beruf vor allem, **wenn sie nicht wissen, ob sie im Partnerunternehmen verbleiben wollen oder nicht**
- verfallen aus Unsicherheit gegenüber möglichen betrieblichen Einsatz- und Aufgabenfeldern in eine „**abwartende**“ Haltung gegenüber dem Betrieb hinsichtlich der Arbeitsplatzentwicklung
- messen dem Masterstudium eine **höhere Bedeutung für die Karriereentwicklung zu als berufliche Erfahrung**
- Erschließen den **betrieblichen Nutzen** eines Masterstudiums nicht
- sehen ein Masterstudium als eine **Versicherung für beruflichen Aufstieg** (besser haben als nicht zu haben)



PERSPEKTIVE DER ANBIETER DUALER MASTERSTUDIENGÄNGE

- Bedarf seitens der Bachelorbewerber - schon vor der Aufnahme eines Erststudiums
- Bedarf der Studierenden in Bachelorstudiengängen
- Hoher Wettbewerb von Masterstudiengängen in unterschiedlichen Studienformaten
 - Vollzeit-Masterstudiengänge
 - berufsbegleitende Masterstudiengänge
 - duale Masterstudiengänge
- Nutzen für die Betriebe aus deren Sicht nur eindimensional als Personalbindungsprogramm
- Nachweis der Forschungsaktivität der anbietenden Einrichtung als Voraussetzung für die Durchführung dualer Masterstudiengänge



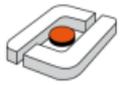
FORMATE DES DUALEN MASTERSTUDIUMS

Der Wissenschaftsrat unterscheidet zwei Studienformate
(*WR 10/2013*):

- berufsintegrierend
- praxisintegrierend

und klassifiziert beide als Weiterbildung, die

- ein abgeschlossenes Erststudium und
- entsprechende Berufserfahrung voraussetzt,
welche ggf. auch durch die Praxisanteile während des
dualen Studiums nachgewiesen werden kann.



VORAUSSETZUNGEN FÜR DIE PROFILIERUNG ALS DUALES MASTERSTUDIUM

Der Wissenschaftsrat fordert mindestens die Erfüllung der drei profilbildenden Merkmale (*WR 10/2013*):

- **BEZIEHUNG DER LERNORTE**
Lernorte inhaltlich, zeitlich und institutionell verzahnt
- **WISSENSCHAFTLICHER ANSPRUCH**
Umfang der akademischen Ausbildungsanteile, die wissenschaftlichen Anforderungen des Studienangebots und ihre Übereinstimmung mit denen der entsprechenden regulären Studiengänge
- **GESTALTUNG DES PRAXISBEZUGS**
Intensität des Lernprozesses und das Niveau der Inhalte beim Praxispartner

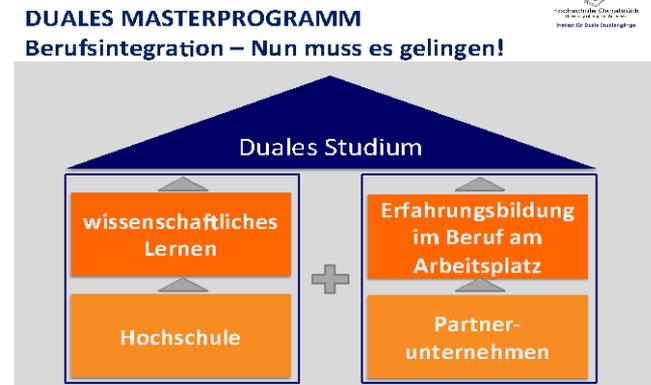


Abb. 1: Beziehung der Lernorte im dualen Studium

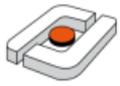


SPEZIELL ZU FORSCHUNGSORIENTIERTEN MASTERPROGRAMMEN

... hebt der Wissenschaftsrat hervor (*WR 10/2013*):

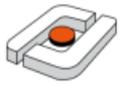
- Anschlussfähigkeit eines dualen Bachelorabschlusses zu einem forschungsorientierten Masterstudium muss überprüft werden
- Duale Bachelorstudiengänge, bei denen ein Teil der Studienleistungen durch praxisbasierte Ausbildungsteile erworben wird, können keine gleichwertige Vorbereitung auf die Forschung bieten.
- Es bedarf Vorbereitungskurse für duale Bachelorabsolvent/inn/en für einen Übergang in ein forschungsorientiertes Masterprogramm

duales Masterprogramm ← ? → forschungsorientiertes Masterprogramm



HERAUSFORDERUNGEN BEI DUALEN MASTERSTUDIENGÄNGEN

- Grenzen der Beratung: Wer kann beraten? Wie viel Beratung ist nötig?
Stärkere Zusammenarbeit zwischen Hochschule und Partnerunternehmen in der Übergangsphase von Studium in den Beruf: gemeinsame Gespräche?
- Stärkere Entfaltung des Nutzens dualer Masterstudiengänge für die persönliche berufliche Entwicklung und die Weiterentwicklung betrieblicher Strukturen und Prozesse:
Was leisten duale Masterstudiengänge im Vergleich zu Vollzeitstudiengängen?
- Welche Ausgestaltungsoptionen gibt es für duale Masterprogramme?
- Gleiche Zielgruppe – gleiche Bedarfe?
Stärkere Zusammenarbeit zwischen den Anbietern dualer Studiengänge im Masterbereich möglich?
- Sind auch Absolvent/inn/en aus nicht dualen Studienprogrammen Bestandteil der Zielgruppe? Hat das einen Bezug zum Angebot dualer Bachelorstudiengänge?
- Sind duale, forschungsorientierte Masterprogramme relevant?



DUALE MASTERSTUDIENGÄNGE AM IDS



FÜHRUNG UND ORGANISATION *Master of Arts (M.A.)*

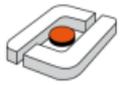
mit den Schwerpunkten...

- ▲ Controlling und Finanzen
- ▲ Logistik
- ▲ Marketing
- ▲ Moderation und Beratung

TECHNOLOGIEANALYSE, -ENGINEERING UND -MANAGEMENT *Master of Engineering (M.Eng.)*

mit den Schwerpunkten...

- ▲ Maschinenbau und Werkstofftechnik
- ▲ Verfahrenstechnik
- ▲ Automatisierungstechnik
- ▲ Technologiebasierte Dienstleistungen



STUDIENZIEL

Die Studierenden sollen

das Fachwissen, das fachübergreifende Wissen und die Kompetenzen entwickeln,

- um ihr jeweiliges Berufsfeld (i.A.) und
- um ihr jeweiliges berufliches Arbeitsfeld und Arbeitsumfeld (bezogen auf den Arbeitsplatz)
- mit dessen zur Anwendung kommenden Konzepten, Methoden und Instrumenten sowie
- den Entscheidungsprozessen und -strukturen auf

Veränderungsbedürftigkeit und Veränderungsfähigkeit

zu analysieren.

- Wissenschaftliche Reflektion des Arbeits- und Berufsfeldes
- Systematische Personal- und Arbeitsplatzentwicklung



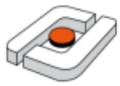
DUALES MASTERSTUDIUM PERSONAL- UND ARBEITSPLATZENTWICKLUNG

Im Dualen Masterprogramm begreifen die Studierenden

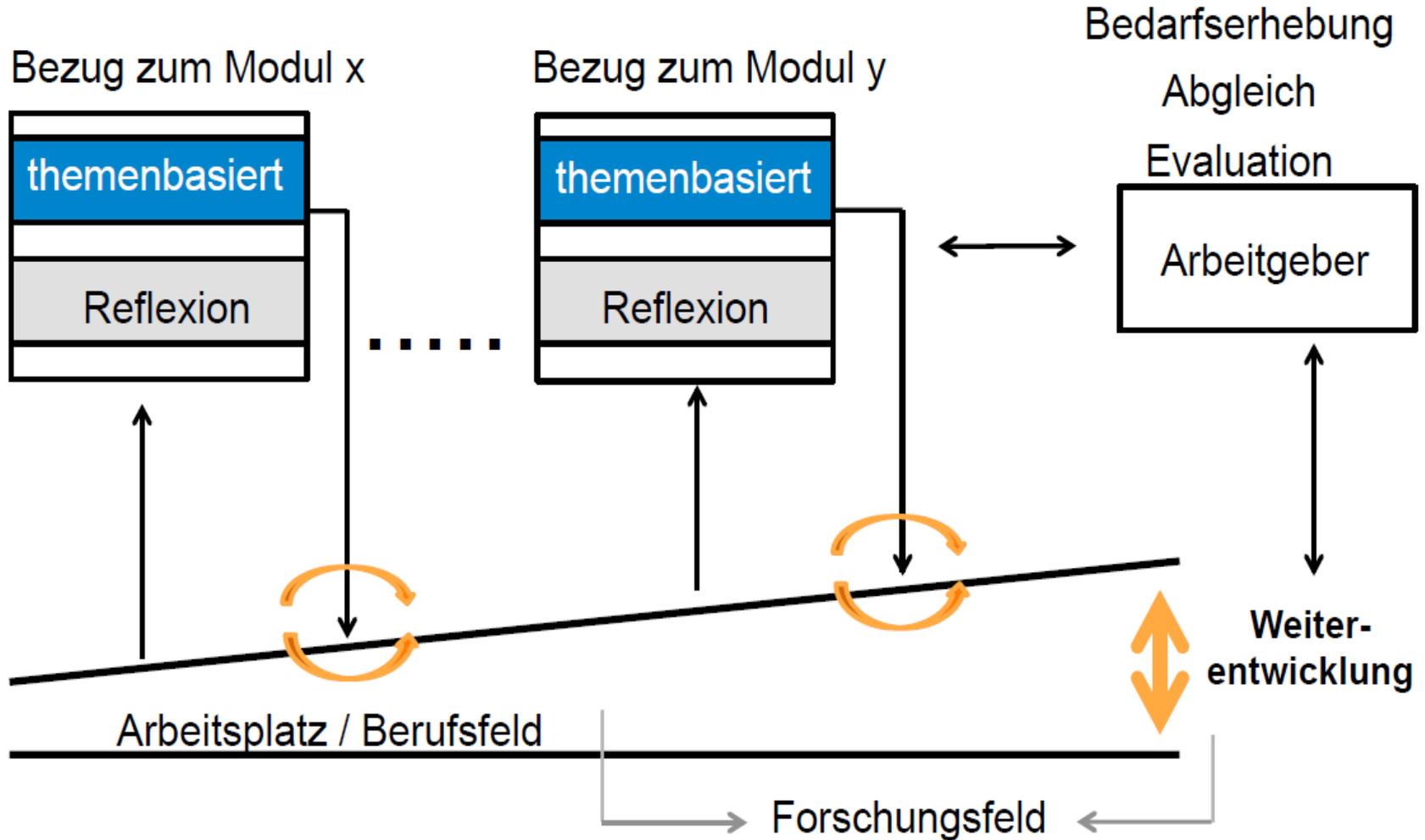
- ihr Berufsfeld und ihr Arbeits(um)feld
- als wissenschaftlichen Reflexionsgegenstand und Reflexionskontext,
- in dem praktizierte handlungspragmatische Arbeitsregeln nur so lange Gültigkeit haben
- wie sie ihre Richtigkeit (**Erkenntnisorientierung**) und
- Nützlichkeit (**Nützlichkeitsorientierung**)

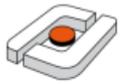
beweisen.

→ ***Wissenschaftliche Ableitung von Vorschlägen
für die Gestaltung des Berufs-/Arbeitsfeldes***



THEORIE-PRAXIS-VERNETZUNG: WISSENSCHAFTLICHE BERUFSFELDREFLEXION





Hochschule Osnabrück
University of Applied Sciences

Institut für Duale Studiengänge



VERANSTALTUNGSANKÜNDIGUNG

**Konferenz „Zukunft des Dualen Studiums“
am 22.09.2016 (ganztätig) in Lingen (Ems)**

- **Wie gestaltet sich die Zukunft dualer Studiengänge? –**

Beitragsaufruf (Call for Papers) erfolgt im Januar.